

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Adler.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

wirklich worden ein Haupt des menschlichen Geschlechts. V. Wegen Gott auch nach dem Fall die größte Langmuth und Wohlthätigkeit gebraucht/ welche in sich selbst nöthig zur Bekehrung / und zum suchen der Mittel der Seligkeit. Act. cap. 17. Gott hat dann alle Menschen Kinder nicht vergebens geschaffen. Psal. 89: 48.

Dieses voraus gesetzt / so kan man aus dem Zustande / in welchem sich Adam im Absehen aller seiner Nachkommen befand / klärlich schließen / daß nach dem Vorbilde seines Falls / dessen Beschmutzung und Schuld über das ganze menschliche Geschlecht zur Verdammnis kommen war / notwendig ein zweyter Adam mußte auferstehen / welcher durch ganz streitige / doch gleichmäßige Ursachen und Dinge die daraus her kamen / durch seine Gerechtigkeit das menschliche Geschlecht von der Schuld / Beschmutzung und Straffe / ja allem was von der Sünde herkam befreyn / und ihnen eine ewige Gerechtigkeit zurwege bringen sollte.

Adler. 733

Ald mit Recht genant von den Naturkündigern / der König unter den Vögeln / gleichwie der Löwe unter den vierfüßigen Thieren. Siehe Plinius Aldrovand. Johnston &c. Er stellet auch vor an allerley Thieren / so wohl Vögeln als vierfüßigen in ihrer Art die Gierigkeit der Tyrannen / in dem Ausrupffen und Aufffressen des Vermögens ihrer Unterthanen. Kein Vogel ist ihm gleich an Schnelligkeit des Flugs (Vergleich 2 Sam 1: 23. Job. 9: 26. Proverb. 23: 5. Sa. 40: 31. Jer. 4: 13.) noch in der Schärffe des Gesichts und des Geruchs / daher er ein Nas von weitem und auff einige Meilen / egliche sagen von eglichen Tage-Reisen riechen kan. Denen lebendigen Thieren welche er von einer erschrecklichen Höhe herab hierunten wimmeln siehet / als da sind Caninichen / Hasen / Lämmer und junge Schweine / fällt er unversehens als ein Mühlenstein auff den Hals / und schieffet so gewiß zu als ein geübter Bogenschütz sein Mahl trifft. Dasjenige welches mit einem harten Schild ist gewaffnet und geharnischt / wie die Schildkröte / hebet er auff in die Höhe / und zerschmettert es gegen die Steinfelsen / nicht anders als der Elephant die Menschen welche ihm werden vorgeworffen in die Höhe wirfft / und halb zerschmettert völlig mit den Füssen zertritt. Er schwebet außer allem Gesichte in der Höhe und

und über den Wolcken/ und macht sein Nest auff den unzugänglichen Klippen der Schneeberge/ und brüet da seine Jungen aus/ welche er darnach auff den Fittigen trägt/ und mit sich führet/ und im Fliegen und Jagen übet. Das stinkende Nas reucht er am allerliebsten/ und saufft sehr begierig das Blut seines erwürgten Raubes. Aber sehet seine Beschreibung Hiob 39:30. **Fliehet der Adler durch den Befehl so hoch/ daß er sein Nest in der Höhe machet.** vers. 31. **In den Felsen wohnet er/ und bleibet auff den scharffen Spitzen der Felsen/ und an festen Orten.** vers. 32. **von dannen schauet er nach der Speise/ und seine Augen schon ferne.** vers. 33. **Seine Jungen sauffen Blut/ und wo ein Nas ist/ da ist er.**

Dieses Thier ist in der Heil. Schrift ein vielfältiges Sinnbild und Figur/ theils zum Guten/ und theils zum Bösen/ wir können das Vornehmste in diesen Dingen zusammen ziehen.

(a) Er ist eine Figur und Sinnbild der Monarchen und Mächtigen in der Welt/ die über ihre Unterthanen und Nachbarn herrschen mit einer strengen und eigenmächtigen Gewalt: welche Nationen und Völker einsetzen und versetzen: hoch erheben und tieff niederwerffen/ und endlich/ deren Wille an statt eines Gesetzes ist. Siehe dieses Ezech. 17:3. 26. **Woselbst der König zu Babel Nebucadnezar mit einem solchen grossen Adler verglichen wird/ der grosse Flügel und lange Fiedrige hatte/ der voll Federn/ die bund waren (der prangete mit den Wapen und Panieren vieler bezwungenen Völker) welcher ein oberstes Reiß von einem Ceder auff Libanon abbrach/ (nemlich der König Jechonia) den er gefangen nach Babel wegführete/ und führete es ins Krämer Land/ und setzte es in die Rauffmanns Stadt/ nemlich Babel/ auch nahm er der obersten zarten Zweiglein von dem Aß (verstehe den Adel des Königs Juda/ seine Fürsten die von ihm abhiengen. Hierauff führet der Prophet auch den König Pharaos von Egypten ein/ unter demselben Gleichnuß eines andern grossen Adlers/ mit grossen Flügeln und vielen Federn/ nach dem sich der König und das Königliche Haus zuwante/ und Beschirmung unter seinen Flügeln suchte/ indem sie des Jochs des Königs von Babel müde waren. So daß ihr in diesem Capittel habt den Buchstaben und die klare Zueignung dieser Gleichnuß. Man kan hier auch nicht nachlassen anzumercken/ daß die Römer die den Meister in der ganzen Welt spielten/ und alles einschluckten/ mit Recht das Wapen und**
Zeichen.

Zeichen dieses freßigen Thiers in ihrem Schilde fuhreten/ und bey ihren Kriegs-Heeren zu einem Panier in der Höhe trugen/ wie auch die Christlichen Käyser solches bis auff diesen heutigen Tag nach der Zeit im Schilde geführt. Und der doppelte Adler bedeutet beyde Käyser-Reiche/ das gegen Morgen/ und das gegen Abend. Wohl mit Recht mögen sie dann den Adler den König nennen/ beyds nach dem Buchstaben/ und nach dem Sinnbilde.

(b) Ein Adler ist ein Sinnbild derer Fürsten welche wegen dieser ihrer Hoheit trotzig und hochmüthig sind/ als wann weder Göttliche oder menschliche Gewalt sie von dieser Hoheit könnte herunter stoßen. Siehe davon Jer. 49:16. Dein Trotz und deines Hergens Hochmuth hat dich betrogen/ weil du in den Felsen: Klüfften wohnest/ und hohe Gebürge inne hast: Wann du dann gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler/ dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen/ spricht der Herr. Vergleich Obadja. vers. 4.

(c) Einer frischen Jugend: Nicht als wann er durch die Abwerfung der Federn sollte wieder jünger werden/ das von vielen geläugnet/ und aus Daniel 4:33. nicht bewiesen wird/ weil daselbst nicht von dem Abwerffen der Federn/ sondern von dem Haar das lang gewachsen geredet wird: Und wann dem so wäre/ würde es in ihm nichts mehr besonders als in andern Vögeln seyn. Dieses ist unrecht von einigem also verstanden/ aus Mißverstand des Orts Psal. 103: 5 . . . sondern weil er eine lange frische Jugend behält/ und ein hohes Alter erreicht/ und Krafft in demselben behält. Die Gleichnuß bestehet nicht in dem Verjüngern/ oder auff's neue jung werden/ sondern in der Hurtigkeit als in der Jugend.

(d) In seiner Grausamkeit und verschlingenden Willhätt. Hof. 8:1. Als ein Adler über das Haus des Herrn. Habac. 1. 8. Sie flogen als ein Adler/ und eilen zum Aas.

(e) In seiner Begierigkeit nach faulen und stinkenden Näsern/ und dem Sauffen ihres eiterigen Bluts/ bildet er ab die wißten Menschen/ die alles ohne Unterscheid verschlingen was ihnen vor kömmt/ doch absonderlich die Unheiligen und Unwiedergeborenen/ welche sich weiden und nähren mit dem Unflath und Dreck der todten Werke/ fauler und garstiger Reden: deren Athem oder giftige Anblasung durch Worte und Umgang (wie auch des Adlers Athem) sehr ansteckend ist/

weßwegen auch das was von ihnen angebissen und durch ihren Aethem behaucht worden/ alsbald verfaulet und verdürbet: Also verderben böse Geschwätze gute Sitten. 1 Cor. 15: 33. Und dieses ist das Absehen des Gesetzgebers/ welcher diesen Raub-Vogel nebst andern derselben Art unrein erklärte. Lev. 11: 13. Deut. 14: 12.

Aber an der andern Seiten ist er auch ein Sinnbild sehr vortreflicher Sachen. Diese sind vornemlich:

1. **Gottes Treue/ und väterliche allmächtige Vorſorge/** wodurch er seine Gemeinde ernähret und erhält/ und gegen alle ihre Feinde in die Höhe führet und ausser Gefahr sezet/ so daß sie von der unüberwindlichen und unersteiglichen Höhe/ mit unerschrockenem Muth auff ihre Feinde herab sehen. Siehe Deut. 32. Wie ein Adler ausführt seine Jungen/ und über ihnen schwebet. Er breitere seine Fittige aus/ und nahm ihn/ und trug sie auff seinen Flügeln. Vergleich Exod. 19: 4. Ihr habt gesehen wie ich euch auff Adlers Flügeln getragen habe / und habe euch zu mir bracht. Vergleich diese Treue des Engels des Bundes/ der an allen diesen Orten redet / mit Esa. 63: 9.

2. **Die schnelle Zuflucht seines Volcks zu ihm/ als zu ihrem Felsen und unersteiglichen Klippen.** Esa. 40: 31. Die auff den Höhen waren/ sollen aufffahren mit Flügeln wie Adler.

3. **Ihre Begierde nach Christo ihrem Seelen-Nas.** Siehe Matth. 24: 28. Wo ein Nas ist/ da sammeln sich die Adler. In welchem das Gleichnuß nicht kan ausgestreckt werden zu der Unreinigkeit des Nases/ sondern zu der geistlichen Nahrung/ welche die Glaubigen finden in Christo/ in Betrachtung daß er vor sie gecreuziget und gestorben ist/ wiewohl sonst wahr ist/ daß er in der Gestalt eines abscheulichen Nases an dem Creuz zwischen den Mördern gesehen / und vor uns ein Fluch worden ist.

4. **Die Erhebung ihrer Herzen nach himmlischen Dingen/ welche über die Erde erhaben sind.** In deren Betrachtung sie stetig empor schweben. Aquila non captat muscas. Der Adler fängt keine Fliegen. Er verachtet geringe Dinge die hier unten sind: Er suchet die Dinge die droben sind. Coloss 3: 1. Er jaget nach dem vorgestetzten Ziel der Berufung Gottes die von oben ist. Philipp. 3:

14 . . . 20.

4. Das